



Dafür lohnt sich jeder Aufwand

Es gibt etwas, das den Eltern genau so gut tut wie den Kindern. Es wird von beiden Seiten mit Begeisterung und Freude gelebt. Es ist „total kreativ“, „unglaublich cool“, zudem „authentisch“ und sogar „zeitgemäß“. Und es vereint Glaube und Spaß.

Ein Blick auf zehn Jahre NET in Österreich von *Franz Schöffmann*

„Dass es die Camps heute noch gibt, und dass es so viele gibt, und dass diese Camps derart professionell organisiert und geleitet werden, ist unglaublich! Das erfüllt mich mit Freude und Stolz!“ Alicia Lanzerstorfer strahlt. Für die Mutter von vier Kindern im Alter von mittlerweile 14 bis 23 Jahren hat das Wort „NET“ seit zehn Jahren einen besonderen Klang.

Frühling 2007, eine Kinderwallfahrt nach Mariazell. Viele Familien aus Oberösterreich fahren mit dem Bus dorthin, auch die Lanzerstorfers aus Wels. Sie begegnen in Mariazell zufällig Pater George Elsbett LC. „Ihn hatten wir im Jahr zuvor bei einem kleinen Familientreffen des Regnum Christi in

Wien kennengelernt. Von der Veranstaltung hatten wir aus dem NET-Magazin erfahren“, schildert Alicia.

Man freut sich über das Wiedersehen, unterhält sich, vor allem über das NET-Magazin, dessen Figuren die Kinder an die Pokemons erinnern, will bald etwas „Gutes“ für die Kinder tun. Dann schlägt Cristine Duniec von Regnum Christi vor, doch einmal ein Camp zu organisieren. Maria Stinglmayr, ebenfalls eine Mutter aus Oberösterreich, reagiert spontan und stellt dafür einen Bauernhof zur Verfügung. Und Alicia sagt noch in Mariazell die Organisation zu. „Ohne zu wissen, welcher Aufwand das ist, worauf wir uns da einlassen. Doch dem Herrn sei gedankt, das war eine Fügung.“



In den Sommerferien 2007 treffen sich die Wallfahrerfamilien wieder, beim ersten NET-Camp Österreichs in Eberstalzell. Kinder und Eltern erleben dort intensive, schöne, unvergessliche Tage. „Wir wussten damals bis zum Beginn eines Camps nicht wirklich, wieviele Kinder dabei sein werden, ob wir genug zu essen eingekauft und ausreichend Schlafplätze haben“, erinnert sich Alicia. „Ich bin oft am Abend in der Kapelle gesessen und hab auf die Kinder geschaut, die gebetet und gebeichtet haben. Ich habe nur noch geweint vor lauter Freude, ich war ja körperlich so fertig, dass ich mich nicht mehr bewegen konnte. Das aber war so erfüllend und so berührend und eine so unglaublich schöne Erfahrung ... Da habe ich gewusst: Das ist die Belohnung für all diese Mühe und Arbeit, für die vielen Stunden, dafür lohnt sich jeder Aufwand!“

Nicht nur das. „Das NET-Camp hat auch meinen Kindern sehr gut getan. Denn wie bringt man sie denn dazu, eine Bibel in die Hand zu nehmen? Die gottgeweihte Frau im Regnum Christi Johanna Siemens hatte den Kindern Textstellen aus der Bibel gegeben, die sie spielen sollten. Sie waren mit Begeisterung dabei und in Sachen Ausstattung total einfallsreich, haben aus dem Stegreif gespielt!“

Tag voll Spontaneität, Kreativität, Tiefgang – und vieles verändert sich. „Die Kinder haben mit Freude abgewaschen



Alicia und Christof Lanzerstorfer haben 2007 mit anderen Familien die ersten NET-Camps in Österreich initiiert.

und überall geholfen!“ Plötzlich gibt es die Idee zum „Mittagessen im Himmel“, die Kinder verkleiden sich als Heilige, Vater Christoph Offenberger (+) wird flugs zum heiligen Petrus, der Essensraum zum

Himmel. „Das war eine Tagesbeschäftigung für die Kinder, mit einer derartigen Freude, leuchtenden Augen und einer tollen Atmosphäre, wooh!“

Alicia schildert all das voller Demut: „Es haben viele mitgeholfen, allein hätte ich das nie geschafft. Dafür bin ich sehr dankbar. Vor allem die gottgeweihten Frauen des Regnum Christi sowie die Priester und Brüder der Legionäre Christi haben uns beeindruckt – durch ihr Dasein und ihr Vorbild, wie sie den Glauben leben und wie authentisch sie das tun, trotzdem unglaublich cool, nicht fern, sondern erreichbar für uns. So richtig mitten in der Welt zu stehen und trotzdem für Christus zu brennen: Das hat uns Eltern so erfüllt und den Kindern so gut getan. Die NET-Camps waren ein wirklich sehr entscheidender Schritt für uns als Familie im Glauben und am Weg zu Jesus Christus!“

„Ein erster Schubser in die richtige Richtung!“

So manches Bild hat sich in den zehn Jahren schon verflüchtigt, an eines erinnert sich Johannes Lanzerstorfer (20) jedoch sehr genau: „An eine Gute-Nacht-Geschichte beim NET-Camp von Maria von Guadalupe, die dem Juan Diego erschienen ist und sein Leben verändert hat.“

NET habe bei ihm eine Veränderung bewirkt, ist Johannes sicher. „NET hat in mir ein Fundament gelegt, damit mein Glaube in späteren Jahren weiter reifen und sich entwickeln kann. Natürlich hat es mich nicht zum reifen Katholiken gemacht, aber es war ein erster Schubser in die richtige Richtung!“

Für den Glauben in der Familie sei NET ein wichtiger Impuls gewesen, ist der Maschinenbau-Student überzeugt: „Meine Eltern waren stark in die Planung und Durchführung der Camps eingebunden, allein das hatte schon einen starken Einfluss auf unser tägliches Leben! Glauben verbindet Menschen – und so habe ich meine Eltern und Geschwister auf einer Ebene kennengelernt, auf der das vorher nicht möglich war. Wir haben mehr miteinander gebetet und offener über den Glauben gesprochen. Man kann fast von einer Erneuerung des Glaubens in der Familie sprechen!“



Das Foto zeigt Johannes nach der Priesterweihe von Pater Leonhard Maier LC im Dezember 2016 in Rom. „Uns verbinden einerseits eine langjährige Freundschaft und viele gemeinsam erlebte Abenteuer“, sagt Johannes, „und andererseits, viel stärker, der Wunsch, junge Männer näher zu Christus zu bringen, wie es das ECyD mit mir getan hat!“

„NET ist ein wunderbares Programm, bei dem Kinder spielend und altersgerecht ein Fundament für den Glauben bekommen. Dieser erste Schritt ist nur einer von vielen auf dem Weg zur Heiligkeit, aber ein unglaublich wichtiger. Denn ohne den ersten Schritt wird die Reise nie begonnen!“

Johannes Lanzerstorfer (20), ein NET-Kind der ersten Stunde in Österreich

Das NET-Camp und die lässige Männerrunde

Wie erlebt ein Vater von vier Söhnen (zwischen zwei und elf Jahren NET)? „Das Erste, was ich damit verbinde, sind Freude, Kinderlärm und natürlich heiße Sommertage“, schildert Christian Fletschberger aus Adnet.

„Beim Wort Freude denke ich auch an meine Freude, weil wir dort eine Männerrunde an Begleitern sind. Das ist seit Jahren ein lässiges Männertreffen während des Camps, ein netter Austausch von Familienvätern, die versuchen, ihren Glauben in der Familie und der Welt zu leben. Wir genießen die Abende im gemütlichen Innenhof des Schlosses Goldenstein, mit einer späten Jause um Mitternacht. Bei all dem füllen wir den Krafttank wieder auf, denn während der Tage verausgaben wir uns bei den Spielen mit den Kindern voll.“

Bei den Camps sei er vor allem von den Novizen der Legionäre Christi angetan, meint Christian Fletschberger. „Sie sind sehr sportlich, spielen voll mit, geben Katechesen und sind bei den Männergesprächen am Abend dabei. Mich beeindruckt immer, wenn man bei einem jungen Mann merkt: Der steht tief im Glauben. Das ist wirklich eine Bereicherung, so etwas zu erleben. Denn man trifft selten im Leben auf einen jungen Mann, der sich allen Ernstes und mit voller Konsequenz auf den Priesterberuf vorbereitet!“

Familienvater
und NET-Fan
Christian
Fletschberger
mit zwei seiner
vier Söhne im
Sommer 2016



Nicht nur dieser Austausch, sondern auch das geistliche Programm mit den täglichen Messen, Katechesen und die Beichte machten das Camp für ihn zu einem Höhepunkt im Jahr, unterstreicht Christian: „Das NET-Camp ist auf alle Fälle sehr stärkend fürs Glaubensleben, man lernt viel und als Vater profitiere ich auf mehreren Ebenen davon. Ich komme zwar körperlich ausgepowert nach Hause, geistig-seelisch aber sehr gestärkt!“

Über Herzensbildung, frohe Botschafter und gute Gespräche

Es sind „die guten Gespräche mit gleichgesinnten Müttern zwischen den Aufgaben und Diensten“, die Martina Schierl aus Waldneukirchen bei einem NET-Camp sehr schätzt. Seit Jahren engagiert sich die Mutter von fünf Kindern (zwischen 5 und 23 Jahren) in der Betreuung und Begleitung der Camps, zwei mal war sie Leiterin. „Dabei geht es um Themen, die uns alle beschäftigen: Mutter sein, Ehefrau sein, Kinder beim Großwerden begleiten. Man tauscht sich darüber aus und stärkt sich gegenseitig.“ Als Mutter bin ich überzeugt: Es ist ein anstrengender, aber überaus lohnender Einsatz. Es ist absolut wichtig, dass man sich dafür Zeit nimmt, weil bei NET wirklich Herzensbildung geschieht.“

Herzensbildung, wie erklärt man das? „In unserer Pfarre reden mich Leute an, weil sie unsere Kinder so positiv erleben. Das klingt möglicherweise ein wenig übertrieben, aber sie fallen auf. Bei der Firmvorbereitung bin ich oft angesprochen worden, was denn unsere Tochter Miriam mache, weil sie einfach eine gute Haltung und Einstellung habe, mithelfen könne und schnell erkenne, wenn jemand Unterstützung brauche – Herzensbildung halt. Das ist eine Freude für alle: für jene, die die Hilfe bekommen, für jene, die sie geben, und für uns als Familie. Darum geht’s eigentlich: Wir sollen und wollen Botschafter der frohen Botschaft sein.“

Wie erreicht man aber Herzensbildung? „Herzensbildung ist für uns das, was Gott in uns hineingelegt hat. Er will, dass wir freudige, frohe, freundliche, liebende Menschen sind. Das passiert halt nicht von selber, das muss geschult werden, wie

Muskeln im Sport trainiert werden müssen,“ weiß Martina Schierl. „NET ist ein wertvoller Baustein dabei, durch Gespräche, Lieder, Katechesen, liturgische Feiern. NET ist eine Schule im Umgang mit anderen Menschen, in guter Gemeinschaft, in Begleitung durch Erwachsene, Betreuer und Priester. Vor allem dieses Kennenlernen von Priestern, dieser unmittelbare Kontakt zu Priestern und Novizen ist total wichtig – und sehr bereichernd bei NET. So etwas hat man sonst nicht.“

Martina Schierl begleitet bei einem Gottesdienst beim NET-Camp in Adlwang auf der Gitarre.



▼ Das NET-Camp in Eberstallzell in Oberösterreich auf einem revitalisierten Bauernhof der Familie Stinglmayr ist mittlerweile das größte der Feriencamps.



Lieber Dinkelbrot statt Industriesemmel

Für Norbert Kruijen lohnt sich jeder Aufwand, um die Eltern bei der Glaubenserziehung ihrer Kinder zu unterstützen. „Diese Eltern wollen gutes ‚katholisches Brot‘ bekommen“, weiß der NET-Österreich-Leiter und zeichnet dieses Bild weiter: „Schwarzbrot, würde Pater George Elsbett LC sagen. Ich sage aber Dinkelbrot, weil das leichter verdaulich und gesünder ist.“ Eine Semmel aus dem „Industriebackofen“ reiche dafür eben nicht aus.

„Es soll uns Christen ein Anliegen sein, das Evangelium zu verkünden – und über den fröhlichen, positiven, liebevollen und gemeinschaftlichen Geist, der bei dem Camps herrscht, die Herzen der Kinder zu berühren.“ Christsein bedeute nicht nur Kreuz, sondern auch Fröhlichkeit, betont Norbert. „Das wirkt sehr anziehend. Die meisten Kinder kommen aus gläubigen Familien, die anderen werden einfach mitgezogen durch den Geist – liebevoll, aber nicht übertrieben oder gar kitschig, nicht rosarote Zuckerwatte, sondern normal erdig. Die gemeinschaftliche Erfahrung ist das Um und Auf eines solchen NET-Camps – mit den Tugenden und Eigenschaften

wie Hilfsbereitschaft, Zusammenhalt und der Erfahrung, dass man allein nichts, aber gemeinsam als Team sehr viel bewirken kann!“

Dass NET eine Herzenssache ist, könne man zum Beispiel daran ablesen: „Viele Kinder, die aus dem NET-Alter herausgewachsen sind, kommen gerne wieder zu den Camps – als Helfer. Das sagt viel aus, sie haben gute Erinnerungen daran. Heuer hatten wir beim NET-Camp in Eberstallzell gleich 21 solcher jugendlichen Helfer! Deshalb hat es dann beim NET-Camp spontan und erstmals einen eigenen Jugendclub gegeben. Einfach toll!“



Auch wenn zunehmend Eltern die Camps leiten – NET-Österreich-Leiter Norbert Kruijen ist meist vor Ort und packt selbst mit an.



„Bei einem NET-Camp sehen die Kinder, dass es auch andere gibt, die den Glauben leben und die Freude, die damit verbunden ist. Ganz wichtig ist dabei, dass vom Priester dieser Funken der Freude überspringt. Heuer hat das Pater Joachim Richter LC wunderbar geschafft, weil er einen super Zugang zu Kindern hat. Ein solches NET-Camp geht viel tiefer als andere Camps, die wir erlebt haben.“

Roman und Helga Prühlinger, NET-Camp-Leiter und Eltern von vier Söhnen (zwischen drei und elf Jahren), Neuhofen an der Krems

Kontakt: Norbert Kruijen, Marxergasse 10/4, 1030 Wien, Mobil: +43(0) 699/17232874, E-Mail: norbert.kruijen@nethfk.org